



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 25. December.

## Bu Weihnachten.

Weihnachtszeit, du hochgebenedeite,  
Du, der frommen, reinsten Luft geweihte,  
Anvergeßlich schöne Weihnachtszeit!  
Wenn du nahest im hellen Glanz der Kerzen,  
Werden selbst des müden Alters Herzen  
Wieder kindesfröhlich, warm und weit.

Ward das Auge matter auch und träuber,  
Leuchtend aus der Jugendzeit herüber,  
Straßt des heiligen Abends freudenschein.  
Trotz des Winters Schnee, durch eisse Lüfte  
Dringen lockend süße Honigdüste,  
Wärzig frischer Tannenhaut herein.

Schon von Alters her auf dieser Feier  
Ruht geheimnisvoller Sage Schleier. —  
Vor der Heiden Lichterschloß'nem Sinn  
Bogen da zur Winter Sonnenwende  
Durch die Wolken noch mit Segenspende  
Ueber Land und Meer die Götter hin.

Kerzenschimmer füllte auch die Räume,  
Balsamdunstend grünen Tannenbäume,  
Jubelklänge tönten nah und fern,  
Gleich als ob schon Ahnung vorgewallet,  
Welch ein göttlich Wunder einst entfaltet  
Jene Zeit durch die Geburt des Herrn.

Wieder ist das Christfest nun gekommen —  
„Fried' auf Erden, Freude allen Frommen“  
Klingt auf's neue hoch vom Himmel her —  
All' ihr Tage hoffnungsreichen Bangens,  
Heilern Lebens, dankbaren Empfangens,  
Seid begrüßt zur frohen Wiederkehr!

Segen dem, der von der eignen Habe  
Einst die erste, fromme Weihnachtsgabe  
Liebend, opferfreudig dargebracht!  
Denn in dieser sel'gen Tage Reihe  
Schafft das Geben erst die rechte Weihe  
Für des Welterlösers heilige Nacht.

Auguste Kurs.

## Bekanntmachungen.

Die Magistrate, Guts- und Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, **ungefäumt** mit Anfertigung der Recrutirungs-Stammrollen pro 1878 vorzugehen.

Unter Hinweis auf §§. 43., 44. und 56., der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 mache ich hierbei auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

- 1) Für den Jahrgang 1858 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Orts- und Gutsbehörden die Formulare, sowie die Geburtslisten pro 1858 durch die Amtsboten zugesandt werden. Die Orts- und Gutsbehörden in den Amtsbezirken **Alttscherbitz** und **Weslich** werden hiermit angewiesen, die Stammrollen-Formulare und Geburtslisten binnen 8 Tagen in meinem Bureau abholen zu lassen.
- 2) Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Gutsbezirk gleichzeitig zu benutzen.
- 3) Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1858, welche in der betr. **Geburtsliste als noch lebend bezeichnet** sind, ferner auch diejenigen, welche sich nur vorübergehend am Orte aufhalten oder ihr gesetzliches Domicil daselbst haben. Hinsichtlich der Pflichtigen älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
- 4) Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militairpflichtigen, welche sich noch niemals zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die der älteren Jahrgänge dagegen ein Gestaltungsattest über frühere Einstellungen einzufordern und den Stammrollen unbedingt beizufügen. Event. sind die Militairpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafauflagen zu nöthigen.

**Für solche Militairpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Beifügung von Geburtsattesten nicht.**

- 5) Die Militairpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren sind aufzufordern, die desfallige **Anmeldung zur Stammrolle** innerhalb der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar c.** bei Vermeidung der im §. 23. der Wehrordnung angedrohten Strafen zu bewirken.

- 6) Die möglichst genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, welches nach dem Inkrafttreten der Wehrordnung wesentliche Änderungen erfahren hat, mache ich den Orts- u. Behörden noch besonders zur Pflicht, namentlich fordere ich Angabe aller Bestrafungen in Colonne „Bemerkungen“, welche die Militairpflichtigen erhalten haben.

- 7) **Die Herren Ortsgeistlichen ersuche ich, die Geburtslisten für das Jahr 1861** in Gemäßheit des §. 45. der Wehrordnung anzufertigen und **den Ortsbehörden sofort zuzusenden.** Formulare hierzu sind durch die Ortsrichter in meinem Bureau zu beziehen und den Herren Geistlichen zuzufertigen.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten pro 1858 und 1861 den etwaigen **Geburts- und Gestaltungsattesten bis spätestens**

**den 15. Februar d. J.**

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Merseburg, den 20. December 1877.

Der königliche Landrath.  
von **Heldorff.**

Auf Grund der §§. 5. 6. und 15. des Gesetzes vom 11. März 1850 wird im Einverständnisse mit dem hiesigen Magistrate das Fahren und Reiten auf dem unterhalb des Chausseedammes nach den Anlagen am Denkmal vor dem Gotthardtsthor hier führenden Wege bei einer Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnismäßiger Haft hiermit verboten.  
Merseburg, den 22. December 1877.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Auf Grund der §§. 5., 6. und 15. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird im Einverständnisse mit dem hiesigen Magistrate das Betreten des hiesigen Kinderplatzes durch Nichtbetheiligte während der Uebung der Feuerwehrmannschaften bei einer Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnismäßiger Haft hiermit verboten.  
Merseburg, den 22. December 1877.

**Die Polizei-Verwaltung.**

### Bekanntmachung.

An den hiesigen städtischen Schulen wird zum 1. April f. J. eine **Elementarlehrerstelle** vacant. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 900 Mark verbunden, welches sich nach der Gehaltsscala um 150 Mk. aller 5 Jahre bis zum Maximalbetrage von 1800 Mark jährlich erhöht. Bewerber wollen ihre desfalligen Gesuche nebst Attesten bis zum **Schluss dieses Monats** an uns einreichen.

**St.leben**, den 18. December 1877.

**Der Magistrat.**

Unter dem Rindvieh der Wittwe Schladebach in Leuna ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der commissarische Amtsvorsteher von Spergau.

**Kubfuß.**

4 Stück Käuferschweine stehen zum Verkauf große Sirtstraße 5.

# Rindhöfcher.

Rub- und Ochsbörner kauft **Karl Düskow**, Berlin C., Joachimstraße Nr. 5.

Ein Haus steht zu verkaufen Schladebach Nr. 55, zu erfahren in Wittenberg bei Herrn Krimmling.

## Bäckerei-Verkauf.

Verhältnisse halber bin ich gezwungen, mein vorzüglich eingerichtetes Bäckereigrundstück, nächstgelegen von der Kaserne des 107. Regiments, für den gerichtlichen Taxpreis von 27400 Mk. bei ca 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Möckern—Leipzig. **Julius Saacke.**  
Ein Kettelpetz (Schuppenreiz) ist zu verkaufen **Brauhausstraße Nr. 3.**

## E i s.

Jedes Quantum Eis wird gekauft von **C. Berger**, Dampfbierbrauerei.  
Eine große elegante Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen **Preßhof Nr. 6.**

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Oberbeuna Nr. 2.**

Ein Pferd steht zu verkaufen in **Leuna Nr. 2.**

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten und kann auch sogleich bezogen werden **Altenburger Schulpaß 4**

Zwei Logis zu 26 und 29 Zhl. sind **Saalstr. 12.** zu vermieten und 1. April 1878 zu beziehen; auch kann ersteres sofort bezogen werden.

In meinem Hause, kleine Ritterstr. 15., ist zum 1. April f. J. eine Wohnung, aus zwei Stuben und sonstigem Zubehör bestehend, zu vermieten. **Marie Müller.**

Zwei einzelne Damen suchen in oder in der Nähe der Ritterstraße ein Logis von 2—3 Stuben nebst Zubehör. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine neu renovierte Wohnung, bestehend in zwei Stuben, zwei Kammern u. Küche, ist an stille Leute zu vermieten u. sofort beziehbar. Näheres bei **G. Hoffmann**, Markt 11.

Nächsten Sonnabend als den 29. December bin ich in **Merseburg von 8—1 Uhr im Hotel zum halben Mond** zu sprechen. **C. Haun**, pract. Zahnarzt.

Als Vorzüglichstes für Säuglinge und kleine Kinder empfohlen **Timpe's Kindernahrung Kraftgries**, ausgereichn bewährt und billig. Packt à 40, 80 u. 150 Pf. **Gustav C. Be**, ferner zu haben in beiden Apotheken.

## Bur Beachtung.

Ich fertige schriftliche Arbeiten in **Justiz- und Verwaltungssachen**, vermittele **Kauf, Tausch, Pacht** und **Geldgeschäfte**, und halte auf **Wunsch Auktionen** hier und außerhalb ab.

**H. Baulh**,  
Merseburg, Breitestraße 13. Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

### Zeugnis.

Seit 3 Jahren litt ich an **chronischen Geschwüren** des linken Schultergelenks u. am Oberarm des rechten Beines laut ärztlichen Attestes des **Dr. med. Martinot** zu Altona.

Alle verordneten Salben hatten keinen wesentlichen Erfolg. Da wurde mir das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster** empfohlen, nach Gebrauch von 12 Schachteln dieses heilsamen Pflasters sah ich der **Heilung meiner Wunden** nach **Gebrauchsanweisung wesentlich entgegen u. kann ich dieses heilsame Wunderpflaster jeden ähnlich Leidenden auf das Beste empfehlen.** Dies zur allgemeinen Kenntniss des Publicums. (L. S.)

**Ferd. Braune**, Königl. Preuß. Polizei-Beamter a. D. Hamburg, den 1. April 1877. **St. Pauli**, Herrenweide Nr. 30 II.

\*) Ist mit Stempel M. Ringelhardt u. der Schutzmarke auf den Schachteln ist zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus den **Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weiskensfeld, Rossla**, Edw. n. apotheker in Halle a/S., **Wettin, Landsberg, Marfrankstädt, Schkeuditz** u. c. c. **Atreibücher** liegen in allen Apotheken aus. **Fabrik von M. Ringelhardt** in Gohls b/Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

## Haler,

sowie auch **Häcksel** offerirt in jedem Quantum billigst **S. Völle**, Saalstr. 6.  
**Sauerkraut**, delikat schmeckend, à Pfd. 8 Pf., empfiehlt **C. Heuschkel**.

## Zu Weihnachts-Geschenken.

Die so beliebten **Wiener Roden-Güte** von 5 Mark an für Herren und Kinder sind wieder in größter Auswahl angekommen und zu haben bei

**J. G. Knauth**, Entenplan 8.



## Die Hallische Zeitung

im **G. Schwelchsche'schen Verlage** (Hallischer Courier)

labet beim Quartalwechsel zum Abonnement ein. Diefelbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt für die unmittelbaren Abnehmer 3 M. 80 Pf., für Auswärtige 4 M. 50 Pf. Inserationsgebühren für die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum 18 Pf., für die zweispaltige Partielle vor dem gewöhnlichen Inseratenteil 40 Pf. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die Hallische Zeitung, welche auch ein illustriertes Sonntags-Blatt bringt, ist das geleseute größere Blatt im **Regierungsbezirk Merseburg** und vielfach verbreitet in **Sachsen, Anhalt** und den gesammten **Thüringischen Ländern**, gewährt Bekanntmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung hervorragenden Landstrichs.

## Häcksel-Maschinen

in neuester vollkommenster Bauart bis zu 10 Längen schneiden liefern schon von **Nr. 72** an unter Garantie und Probezeit franco jeber Bahnstation. Illustrierte Preiscurante franco und gratis. Agenten erwünscht, wofelbst keine Vertretung von uns vorhanden.

**Ph. Mayfarth & Comp.**, Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, sind sowohl naturrell genommen als in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von wohlthuernder Wirkung bei **Hals- und Brustleiden**. Gegen Husten und Heiserkeit giebt es nichts Besseres.

Vorräthig in Merseburg beim Apotheker **F. Curtze** und **C. F. Sperl**, in Lützen bei **A. Sack**.

## Consum-Verein.

**Außerordentliche General-Versammlung** Donnerstag den 27. December d. J., 8 Uhr Abends, im Saale des Rathskellers

- Tagesordnung:  
1) Wahl des Vorstandes und 4 Aufsichtsrathsmitgliedern,  
2) Errichtung einer eigenen Bäckerei.

Der Aufsichtsrath  
des Consumvereins, eingetr. Genossenschaft.  
**Pöble**, Vorsitzender.

## TIVOLI.

Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. December 1877  
zwei große **Extra-Vorstellungen**,  
gegeben von der vorzüglichsten

### Theater Variété-Gesellschaft

des Hotels de Vologne in Leipzig.  
Auftreten der ungarischen National-Sängerin **Frl. Irma Csillag**, der Contra-Altistin **Frl. Selene Mendes**, der deutschen Chansonnetten-Sängerin **Frl. Cilly Wächter**, sowie des Gesangs- und Instrumental-Composers, Herrn **Max Weigner**, unter musikalischer Leitung des Capellmeisters Herrn **H. Senke**. Regie: Herr Weigner.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. **Nürnberg.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag Nachmittags und Abends **grosse Extra-Concerte** (Streichmusik), gegeben vom bisigen Trompeter-Corps unter Leitung des Stadttrompeters Herrn **Schüb.**  
Anfang Nachmittags 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr. **B. Graul.**

## Schützenhaus.

Mittwoch den 2. Feiertag **Tänchen**, wozu ergebenst einladet  
Anfang 3 1/2 Uhr. **Carl Bedt.**

## Funkenburg.

Den ersten Weihnachtsfeiertag **Extra-Concert**, den 2. Feiertag **Concert & Tänchen**. **Krumholz**, Stadtmusikdirector.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## CASINO.

Zum 3. Feiertag **Flügel-Tänchen**, Anfang 4 Uhr.  
Empfehle diverse warme Speisen u. Getränke. Hier ff. — Deuffsch. und franz. Billard. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Karl Elze.**



Aus der Provinz und Umgegend.

Der Betriebsausweis der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn für den Monat November wird als ein recht günstiger bezeichnet. Der Güterverkehr hat auch in diesem Monat ein erhebliches Mehrerträgniß geliefert und zwar beziffert sich dasselbe auf 112,273 W.; der Personenverkehr hatte eine weniger günstige Entwicklung aufzuweisen, derselbe blieb mit 5044 W. gegen die Einnahme im November des vorigen Jahres im Pachtlande. Insgesamt betrug das Plus des November d. J. 110,840 W., wodurch sich die seitherige Mehrerinnahme auf 740,016 W. steigerte.

Die 1877er Dividende der Anhalt-Deffsaueschen Landesbank wird auf 8 Procent geschätzt; die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft wird für 1877 mindestens 12 Procent zahlen.

Der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue wird mit der im nächsten Jahre in Nordhausen stattfindenden Districts-Thierschau eine Lotterie, sowie eine Blumen- und eine Geflügel-Ausstellung verknüpfen.

Am 3., 4. und 5. Februar k. J. findet in Böhneck in den Räumen des Schießhauses die vierte allgemeine Geflügel-Ausstellung verbunden mit Prämimirung und Verloosung, statt. Die Anmeldungen sind bis 24. Januar bei Herrn Julius Seichling zu bewirken.

Daß die Unsicherheit auch auf den Landstraßen unserer Provinz in erschreckender Weise zunimmt, beweist wieder folgende Mittheilung. Der Schneidermeister Feilroth aus Döschersleben wurde am 12. d. in der Nähe dieser Stadt von 2 Strodlagen, die ihn um 50 Pf. baten, feige-lich ten. Der jüngste der Beiden sagte bei der Anrede: „Ach, Döschchen, gib uns 50 Pf.“, den Schneidermeister an die Gurgel. Letzterer griff schnell nach seinem Taschmesser, verfezte damit dem Angreifer einen Hieb, schleuderte darauf den älteren Spießhaken bei Seite, suchte dann so schnell als möglich das Weite und gelangte, ohne noch weiter von den Dieben belästigt zu werden, glücklich im nächsten Orte an.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten am 22. Nachmittags 3 Uhr die Ausstellung von Gemälden Ary Scheffers in der Kunstfabrik und verweilten daselbst längere Zeit, mit großem Interesse die Gemälde in Augenschein nehmend.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. December war bereits auf 9 1/2 Uhr anberaumt. Zunächst kommt in dritter Berathung der Gesegntwurf, betreffend die Errichtung der Landgerichte und Ober-Landesgerichte, zur Verhandlung. Der Referent verheißt einige Fehler in der gedruckten Anlage. Demnach wird der Entwurf auch in 3. Lesung en bloc angenommen. Die auf die Bildung von Ober-Landesgerichten und Landesgerichten bezüglichen Petitionen werden für erledigt erklärt, die auf Bildung von Strafkammern und Amtsgerichten bezüglichen aber der Staatsregierung zur Kenntniznahme überwiehen. Der Referent begründete nach ihrer Nothwendigkeit wie ihrer Opportunität die nachfolgende Resolution: „An die königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, daß sie unerachtet der Annahme des Gesetzes, betreffend die Errichtung der Landgerichte und Ober-Landesgerichte, überall, wo die Ortsverhältnisse dies rathsam erscheinen lassen, mit den benachbarten Bundesstaaten in Verhandlung trete oder die eingeleiteten Verhandlungen fortsetze, um unter Vereinigung bundesstaatlicher Gebietstheile zu einheitlichen Gerichtsbezirken örtlich zusammenhängende und den Organisationszwecken vollkommen entsprechende Landgerichte und Ober-Landesgerichte herzustellen.“ Der Regierungsgemissarius, Geh. Rath Hindfleisch, constatirte, daß die Regierung principell vollständig den Standpunkt der Resolution theile und alsbald thun werde, was diesem Gedanken entspreche. Abg. Kaefer bedauert, daß die Durchführung der großen Justizgesetze nicht in dem nationalen Sinne sich vollziehe, wie sie bei ihrer Abfassung erhofft war. Die meisten kleinen Staaten zögen sich auf sich zurück; ja man organisiere Land- und Amtsgerichte entgegen den Bestimmungen des Reichsgesetzes. Der Redner beleuchtet die Haltung der einzelnen Territorien; er fürchtet, daß der geeignete Moment, eine nationale Justizorganisation zu schaffen, versummt werden könnte. Die preussische Regierung möge nach dem Grundsatz noblesse oblige überall da, wo es irgend die Interessen der Justiz zulassen, nicht die anderen Staaten an sich ziehen, sondern umgekehrt sich ihnen anschließen. Abg. Thilo erklärt, daß er und seine (freiconservativen) Freunde für die Resolution stimmen werden, wie sie liegt, in dem vollen Auerkenntniß für das, was die Regierung gethan habe. Zu bedauern sei die Eile, mit welcher die kleineren Staaten, als kaum die Justizgesetze zu Stande gekommen waren, sich zusammengethan hätten, um nur ja dem Anschluß an Preußen auszuweichen. So werde leider eine krüppelhafte Organisation geschaffen werden. Preußen, das, wenn auch mit schwerem Herzen von vielen Seiten auf die Erhaltung seines Obedribunals verzichtet habe, sei gewiß legitimirt, in dieser Sache seine Stimme zu erheben. Auch im Reichstage werde es angezeigt sein, auf die zur Eisbahnung gekommenen Uebelstände der Justizorganisation aufmerksam zu machen. Die Resolution wurde demnach gegen die Stimmen des Centrums angenommen. Der Vertrag mit Waldeck und der Gesegntwurf, betreffend die Theilnahme an den Kosten des Baues und der Unterhaltung der Landstraßen in den hochzollernschen Landen werden in dritter Berathung ohne Debatte definitiv genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident wünscht den Mitgliedern, daß sie während der Ferien in der Heimath von den Anstrengungen der letzten Wochen Erholung finden möchten, und schließt die Sitzung 9 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung am 8. Januar 11 Uhr.

Dem Abgeordnetenhause sind seit der Eröffnung der Session am 21. October bis jetzt im Ganzen 50 Regierungsvorlagen, Ueberichten u. zugegangen. Von diesen sind der Etat, das Gesetz über die Sitz der Landgerichte, der Vertrag mit Waldeck und noch einige kleinere Entwürfe erledigt worden. In den Commissionen liegen noch zur Berathung die Begordnung, das Gausseepolizeigesetz, das Ausführungsgesetz zur Gerichtsverfassung, das Communalsteuergesetz, die Novelle zur Städteordnung.

In zweiter Berathung zu erledigen ist noch die Regulirung des Rechtszustandes des Fürsten Bentheim-Tecklenburg und die Schuldverhältnisse der für Meliorationszwecke wirkenden Societät der Vocker Heide. Dazu kommen noch die Gesetze über die sächsischen Domskitter, die Kirchengemeinschaft in Schleswig-Holstein und in dem Regierungsbereich Wiesbaden, die Eisenbahn Kiel Eckernförde, die Erziehung verwahrloster Kinder, über Forst- und Feldpolizei und verschiedene andere Angelegenheiten. Schon aus dieser Aufzählung läßt sich erkennen, wie mannigfaltig und massenhaft die Arbeit ist, die eigentlich noch zu thun wäre; daß davon bis Ende Januar, zu welcher Zeit der Sessions-schluss stattfinden soll, nur ein sehr mäßiger Theil erledigt werden kann, liegt auf der Hand, und die Frage einer Nachsitzung wird daher von Neuem erörtert. Daß die Regierung wenig Neigung dazu hat, kann man ihr schon glauben. Sie dürfte aber doch vielleicht, wie die „Berliner Correspondenz“ sehr richtig anmerkt, in die Lage kommen, sich gegen ihre Absicht einer gewissen Nothwendigkeit fügen zu müssen und demgemäß die fragliche Nachsitzung zu berufen, wenn sie nicht darauf verzichten will, verschiedene längst auf der Tagesordnung stehende und jedenfalls dringliche Gesegntwürde noch vor der nächsten Herbstsitzung des Landtages zu Gesegen werden zu sehen.

Im Widerstrich mit officiösen Meldungen verlautet jetzt, daß das Kaiserlich-Königliche Gesetz bestimmt dem nächsten Reichstage wieder vorgelegt werden soll. Natürlich fällt sehr ins Gewicht, daß bei der früher stattgehabten Berathung dieses Gesegntwurfs im Bundesrath die heftigste Bevollmächtigte beantragte, ein Einverständnis darüber festzustellen, daß auch anderen Staaten, außer Sachsen und Württemberg, die Selbstdmachung ähnlicher Ansprüche, wie sie von den genannten beiden Staaten erhoben worden, vorbehalten werde, daß dann die Bevollmächtigten für Baden, Westfalen, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Meiningen und Coburg-Gotha sich diesem Antrag anschlossen und nach dessen Ablehnung die Erklärung abgaben, daß sie ihren Regierungen das Recht der Selbstdmachung von Ansprüchen der bezeichneten Art vorbehalten. Erhöhen die gedachten Regierungen wirklich diese Ansprüche, so würde die Vorlage wahrscheinlich im Bundesrath scheitern.

Der Rechnungshof des deutschen Reiches hat noch immer nicht über die Rechnung der General-Kriegskasse aus den Jahren 1870 und 1871, betreffs der Kosten, welche der Krieg gegen Frankreich verursacht hat, die Decharge ertheilt vielmehr schweben in Folge von Revisionserinnerungen dieser Behörde noch weitläufige Correspondenzen, um den Verbleib der nach Frankreich von hieraus verandten Arme-Bedürfnisse jeder Art, von denen häufig ganze Sendungen von g. g. m. Werthe, zum Beispiel chirurgische Instrumente, Fleischtract, Conserven u. s. f. abhanden gekommen sind, zu ermitteln. Nachdem jedoch seit dem Kriege bereits sieben Jahre verstrichen, die während desselben bestandenen Feldbehörden und Reserwedepots, an welche die von hier aus abgegangenen Gegenstände verandt waren, längst aufgelöst und selbst viele Beamte, welche diesen Behörden angehört haben, nicht mehr zu ermitteln sind, wird der Rechnungshof wohl schließlich von der weiteren Verfolgung der Notaten absehen und die Decharge ertheilen.

Dresden, 19. December. Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei im sächsischen Landtage macht bekannt, daß sie vom 1. Januar ab als Parteiorgan die „Berliner Volkszeitung“ erwählt habe, da die „Dresdener Presse“, das bisherige Organ der Partei, mit dem 31. December zu erscheinen aufhöret.

Dresden, 21. December. Die erste Kammer genehmigte heute in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer den Gesegntwurf, die Verfassung der Gerichtsämter betreffend.

Meiningen, 21. December. Der Landtag hat die für das in Meiningen zu errichtende Landgerichtsgebäude geforderten 250,000 Mk. mit 22 gegen 1 Stimme bewilligt, nachdem die Regierung erklärt, daß nach dem in Aussicht stehenden Hinzutritt preussischer Gebietstheile der Antrag auf Verlegung des Landgerichts nach Gildburghausen nicht mehr verfolgbar wäre. Damit ist diese Frage als abgethan zu betrachten. — Der von 14 Abgeordneten unterstützte Antrag, für die Gesamthochschule Jena ein Mehr von 10,000 Mk. zu bewilligen, wurde bis nach weiterer Sach-erörterung ausgesetzt. Der Landtag ist zunächst vertagt.

Der Reichsfinanzler hat das ihm zugegangene Project eines englischen Consortiums, Berlin und Hamburg, und Hamburg und Lübeck durch Kanäle zu verbinden, dem Baurath Lohmeyer in Rastenburg zur Begutachtung übergeben.

Nachdem durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses das Recht des Staats zur Uebernahme der hinterpommerschen Bahn ausgesprochen ist, wird dem Abgeordnetenhause binnen kurzem eine Vorlage in Betreff der Uebernahme auch der vorpommerschen Bahn zugehen.

Die mecklenburgische Regierung hat in die ständischen Beschlüsse, betreffend die Errichtung eines Landesgerichts in Rostock und von Amtsgerichten in Kröpelin und Sülz gewilligt, aber die Errichtung von Amtsgerichten in Neukalen, Bütel, Rehna und Kraackow abgelehnt. Die landschaftlichen Beschlüsse, betreffend die Dienstaufsicht und das Aderium zu den Kosten der Justizverwaltung, wurden ebenfalls von der Regierung verworfen.

Ausland.

Im Zollausschusse des ungarischen Unterhauses sprachen am 19. Graf Albert Apponyi gegen und Baros für Annahme des Zolltarifs. Ministerpräsident Tisza erklärte sich bereit, von der Annahme der Finanzsölle in Oesterreich die Aufrechterhaltung der Sölle für die Industrie-Abhängigkeit zu machen. Es sei dies aber schwer durchführbar, wenn die Finanzsölle in Ungarn bekämpft oder verworfen würden. Den Ausschuss acceptirte hierauf mit 7 gegen 5 Stimmen den Zolltarif als Grundlage. Abdann wurden die ersten 4 Paragraphen unverändert angenommen.

Der französische Minister des Auswärtigen, Waddington, hat am 20. die Beamten seines Kabinetts bei sich versammelt und denselben

erklärt, daß republikanische Regime erhebe den Anspruch, diesmal als definitiv constituirte zu gelten. Jeder Beamte müßte von den sich aus der neuen Lage der Dinge ergebenden Nothwendigkeiten durchdrungen sein. Wenn daher die Einen oder Anderen gegen dieses gemeinsame Streben seien, so thäten sie besser, eine andere Laufbahn einzuschlagen.

Im englischen Kabinet ist eine Verständigung erzielt worden. Lord Beaconsfield unterstützt die Annahme des Conferenzprogramms, als Grundlage der zukünftigen Friedensverhandlung, und regt an, daß die Pforte an Rußland einen Antrag richte, um dessen Siegesgefühl zu befriedigen, unter dem Vorbehalte, daß die Großmächte vereint die Friedensbedingungen feststellen. Sofern Rußland dies Angebot ausschlägt, soll Beaconsfield beständigen, Forderungen an Rußland zu stellen, welche vielleicht von Demonstrationen, betreffend die Sicherung der englischen Interessen, begleitet sein dürften.

Die Neubildung des italienischen Kabinetts ist trotz aller umlaufenden Ministerlisten noch nicht vollzogen und wird auch vermuthlich erst nach den Weihnachtsferien ihren Abschluß finden.

Rußland. Der „Sokol“ bespricht die Einberufung des englischen Parlamentes und die voraussichtlichen Maßregeln des englischen Kabinetts und hebt hierbei hervor, Rußland könne den Ablauf dieser politischen Episode ohne Besorgnis abwarten und in der begonnenen Sache ruhig fortfahren in der vollen Überzeugung, daß die Intriguen Lord Beaconsfields den Triumph Rußlands nicht verhindern würden.

Die Pforte beabsichtigt, demnächst die Aushebung von 300.000 Mann anzuordnen. Man erwartet eine Proclamation des Sultans an das serbische Volk, in welcher die Abhebung des Fürsten Milan ausgesprochen werden soll. — Suleiman Pascha ist in Konstantinopel eingetroffen und hat vom Sultan den Osmanie-Orden erster Klasse mit Brillanten erhalten. Er nimmt an den Beratungen eines Operationsplanes theil und wird seine ganze Armee unter Zurücklassung der für die Festungen erforderlichen Besatzungen über den Balkan nach Rumelien dirigiren. — Ein Theil der Donauarmee wird die bei Sofia operirende Truppenzahl verstärken. — Die Zurückberufung Midhad Paschas gilt für nahe bevorstehend. — Manthorpe hat den Oberbefehl über die mit der Flotade der Krim beauftragten Flottenabtheilung erhalten. — Alle eingerückten Truppen der Garnison in Konstantinopel, die nach dem Kriegsschauplatz entsendet wurden, sind durch neue aus den Provinzen kommende Rekruten ersetzt. — Der Sultan hat die Bitte der Eleven der Militärschule, auf den Kriegsschauplatz gesendet zu werden, bewilligt. — Der wahre Beweggrund der Abreise Mahmud Damad Paschas soll nicht die Inspicirung der Balkan-Festungen sein, vielmehr hätte der Sultan für zweckmäßig erachtet, den immer unpopulärer werdenden Mahmud Damad auf den Rath Mehemed-Ahmeds einige Zeit zu entfernen. Nach einer anderen Vermuthung würde sich Mahmud Damad, falls der Vermittelungsversuch scheitert, in das russische Hauptquartier begeben. — Mehrere Deputirte sollen beabsichtigen, in der Kammer ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium zu beantragen. Auch ist in einer der nächsten Sitzungen ein Antrag auf die Anbahnung von Friedensverhandlungen zu erwarten. — Die armenische Synode hat entschieden, daß der Militärdienst der Christen unausführbar sei.

#### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Siftovo, den 21.: Der Fürst von Rumänien und dessen Gefolge verlassen Poradin. — Die Verwaltung der rumänischen Eisenbahnen ist benachrichtigt worden, daß demnächst 24.000 Mann mit Pferden und Geschützen nach Bulgarien durchmarschiren würden. — Bei der Insel Warden und bei Satunowo sollen zwei neue Brücken über die Donau errichtet werden. — Die Hauptmacht Suleiman Paschas hat sich aus der Umgebung von Ruschuk zurückgezogen. — In Bulgarien und Rumänien sind seit einigen Tagen furchtbare Schneestürme.

Kamarli, den 19.: Die Höhen sind mit Schnee und Eis bedeckt und die Engpässe unpassierbar. — Von Etropol her ist eine heftige Detonation gehört worden. Man glaubt, daß die Russen Minen sprengen, um Wege herzustellen.

Kamarli, den 20.: Eine serbische Cavallerie-Abtheilung griff ein türkisches Recognoscirungs-Detachement bei Sion am Ufer des Lemirca-Flusses an, wurde aber zurückgeschlagen.

Alexinag, den 20.: Der Besetzung von Prokoplsje durch serbische Truppen ging ein mehrstündiger Artilleriekampf voraus. Die Türken steckten vor ihrem Rückzuge 30 Häuser und Magazine in Brand. Unter den Gefangenen befindet sich ein verwundeter englischer Arzt. Die Serben besetzten auch Kurfchumlje, südwestlich von Prokoplsje. Die serbischen Truppen erstürmten am 19. das Defilee St. Nicolas und dessen Befestigungen. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt. Ein serbisches Detachement nahm nach hartnäckigem Kampfe die türkischen Befestigungen an der Brücke von Tschetina, zerstörte die Brücke und unterbrach hierdurch die Verbindung zwischen Nisch und Pestowag. In Folge einer Umgebungsbewegung der Serben verließen die Türken die Position von Babina Glava. An der Donau und am Javor ist alles ruhig.

Alexinag, den 21.: Der Versuch der Türken, bei Leschniza an der Drina überzusetzen, mißlang. Die Türken mußten die Insel Buzjaklitsch räumen. Die dritte serbische Milizklasse hat Ordre erhalten, sich marschbereit zu halten. Vor Nisch ist bereits Belagerungsmaterial eingetroffen.

Zara, den 19.: Die türkische Besetzung von Podgorizza machte einen Ausfall und drängte die Montenegroer gegen die Grenze zurück in der offenkundigen Absicht, Sutuari und Antivari zu entsetzen. Die montenegroischen Truppen halten die Antivari beherrschenden Positionen besetzt.

Gettinje, d. 21. Die Montenegroer erwarten sündlich die Capitulation des Castells von Antivari. — Fürst Nikita ist hier eingetroffen.

#### Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Tiflis, den 19. General Heimann forderte die Consuln in Erzerum auf, mit ihren Staatsangehörigen die Stadt zu verlassen, da eine Belagerung und Beschießung derselben bevorstände.

Erzerum, den 19. Das Gros der russischen Armee befindet sich jenseits des Soghanti. 10 Bataillone russischer Infanterie sind von Alexandropol nach Kars abgefannt worden. Der Commandant der Division von Bayazid, General Tergakassoff, ist mit 12 Bataillonen nach Batum marschirt.

Erzerum, den 20. Die Ortschaften Zabactabia, Topbagh und Aizies haben bedeutende Verstärkungen erhalten, da die Russen einen Angriff auf dieselben vorzubereiten scheinen. — In dem Thale von Dlti werden Cavallerie-Bewegungen beobachtet. — Die Kälte ist sehr streng.

#### Vom orientalischen Kriege.

(Eine militair-politische Betrachtung.)

Plevna ist nie eine Festung gewesen, aber es ist ein durch seine Lage und durch die ihn umgebenden Terrainverhältnisse vorzugsweise zur Vertheidigung geeigneter Punkt. Rasch und umsichtig angelegte Werke haben dann die Vertheidigungsfähigkeit in dem Maße verstärkt, daß die Russen drei volle Monate gebraucht haben, ehe sie sich des Platzes bemächtigen konnten. Nach allen Erfahrungen der Taktik mußte derselbe fallen; es ist also das Resultat der Belagerung nichts an sich raschendes, aber daß sich Plevna so lange hat halten können, Russen dasselbe nicht rascher zu überwinden vermochten, ist ein höchst interessanter Beweis für die ganz außerordentliche Leistung der Türken in der Defensive.

Unter allen Umständen ist der Fall von Plevna ein äußerst wichtiges Ereigniß, dessen Folgen in militairischer, wie politischer Beziehung nicht ausbleiben können, ja zum Theil schon eingetreten sind. Schon längere Zeit konnte man mit Sicherheit darauf rechnen, daß ein entscheidender Erfolg der russisch-rumänischen Armee in Bulgarien das Signal sein werde, auf welches hin Serbien in den Kampf gegen die Pforte eintreten würde. Ein solcher Erfolg ist der Fall von Plevna gewesen; in einer am 13. d. M. erschienenen Proclamation des Fürsten Milan hat die serbische Armee den Befehl erhalten, die Grenze zu überschreiten. In dem Augenblicke also, in welchem die Türkei eine Armee verloren hat, tritt ein neuer Feind mit frischen Streitkräften in die Reihen ihrer Gegner.

Es ist begreiflich, daß man in Konstantinopel den moralischen Druck dieser Situation sehr schwer empfindet und daß die Pforte in Folge dessen zu Maßregeln greift, deren Zweckmäßigkeit vorläufig noch stark bezweifelt werden kann. Mehemed Ali ist wieder einmal abgesetzt worden, weil er sich angeblich wegen Mangels an den nöthigen Streitkräften geweigert hat, eine combinirte Bewegung mit Suleiman Pascha zu machen, als dieser gegen Tirnowa vorrückte. Zum Nachfolger Mehemed Alis im Commando ist Schafir Pascha ernannt worden und von diesem wird jetzt bereits berichtet, er habe „aus Gesundheitsrücksichten“ seine Entlassung erbeten. Wenn ein General in demselben Moment, in welchem ihm die Führung einer Armee übertragen worden ist, plötzlich seine Gesundheit so geschwächt fühlt, daß er sich nur noch nach der Entlassung sehnt, dann darf man wohl mit Recht annehmen, daß er durch die ihm widerfahrne Ehre in eine nicht gerade beneidenswerthe Stellung gekommen ist. Schafir Pascha will das Commando nicht haben, welches man Mehemed Ali abgenommen hat; damit ist unseres Erachtens die Handlungsweise des Letzteren schon genügend gerechtfertigt.

Gemeldet wird ferner, Schafir habe aus Konstantinopel den Befehl erhalten, sich auf Sophia zurückzuziehen. Diese Nachricht macht ganz den Eindruck, als ob sie dazu bestimmt sei, die Welt über die verzweifelte Lage der Türken auf dem europäischen Kriegsschauplatz zu täuschen. Der jetzt von Schafir Pascha geführten Armee bleibt gar nichts anderes mehr übrig, als sich in der Richtung auf Sophia rückwärts zu concentriren. Wollte diese Armee bleiben, wo sie unter Mehemed Ali zuletzt gestanden, so würde ihre Situation nach der Verstärkung des Gurlo'schen Corps durch 20.000 Mann des bei Plevna freigewordenen Belagerungsheeres, sowie nach Bildung der bei Tirnowa in der Concentrirung begriffenen russischen Centralarmee, deren Aufgabe die Lebensbreitung des Palkan's bei Schipfa und directes Vorgehen auf Adrianopel sein wird, eine fast hoffnungslose sein, um so mehr, als auch die jetzt in Action tretende serbische Armee mit einer Umgehung in der linken Flanke droht. Schafir Pascha hat in der That nur noch den einen Ausweg nach Sophia; es ist selbstverständlich, daß er ihn einschlagen muß, und wenn man das Selbstverständliche von Konstantinopel aus in die Welt hinausposaunt, als ob irgend ein großer tiefdurchdachter Plan dabei zu Grunde läge, so will man nur über die eigene Schwäche täuschen.

Daß der Fall von Plevna seitens der Türkenfreunde abermals zum Drängen nach Frieden benutzt werden würde, ließ sich längst voraussehen. In der That läuten alle türkenfreundlichen englischen, österreichischen, ungarischen zc. Blätter mit Macht die Friedensglocken und Gerüchte über beabsichtigte Friedensvermittlungen werden eifrig colportirt. Im Interesse der Humanität sollte man wünschen, daß diese Gerüchte gegründet wären, ist doch wahrlich des Blutes auf der Balkanhalbinsel seit zwei Jahren genug geflossen. Aber leider scheint es, als ob dieser Krieg so bald noch nicht zu Ende gehen wird. Man kann den friedlichen Nachrichten nicht eher Glauben schenken, als bis es feststeht, daß eine der befehligten Mächte selbst einen auf den Frieden abzielenden Schritt gethan hat. So lange schweben alle Gerüchte, alle angeblichen Vermittlungsversuche zc. haltlos in der Luft. Der beste Beweis hierfür ist der Donner der serbischen Kanonen, der sich in diesem Augenblicke gerade frachend in das Friedensgeläute mischt. (ABC.)